

One Shot Sammlung

ZoroxRuffy | Spoiler!

Von Pluesch-Pueppie

Kapitel 1: Sterne in tiefer See

Halli Hallo!

Ich komme gerade nicht aus den Puschen was meine derzeitige FF betrifft, deswegen hab ich mir mal kurz ein bisschen Ablenkung mit diesen One Shot genehmigt. Ich hoffe es gefällt!

Disclaim:

Alles von **Oda!**

Nur die Idee is **mine!**

Da wären wir also alle wieder.

Ich liege in meiner Koje und lausche dem leisen Quietschen der Öllampe, die in ihrer Halterung leicht hin und her schwankt.

Wir haben sie vor einigen Stunden unter der Decke angebracht, denn unter Deck ist es so stockfinster, dass Lysop die Tür aus unserer Kajüte nur gefunden hat, indem er erfolgreich mit seiner Nase gegengestoßen war.

Die Tiefen des Meeres, in denen wir uns gerade befinden, verschlucken jede Art von Licht, die versucht bis hier unten durchzudringen.

Keiner von uns könnte ohne eine Uhr sagen, ob wir gerade Tag oder Nacht haben.

Allerdings lässt die allgemeine Müdigkeit der Gruppe darauf schließen, dass wohl schon längst Schlafenszeit ist.

Ich mustere die Lattenroste über mir. Ihre Holzmaserung habe ich so viele Nächte nicht mehr gesehen. Mindestens genauso lange habe ich den Geruch des Waschmittels, das wir hier immer benutzen nicht mehr gerochen.

Ich hatte fast vergessen, wie es ist in Gemeinschaft zu schlafen, all die Atemgeräusche zu hören.

Ich drehe mich zur Wand und schließe die Augen, wie ich es in den letzten zwei Stunden schon dutzend Male getan habe. Aber die Müdigkeit will mich heute wohl nicht einholen.

Ich drehe mich wieder auf den Rücken und blicke nach rechts in die leere Koje, die an der gegenüberliegenden Wand hängt.

Wie zeitaufwendig wohl ein Bad sein kann? Wohl kaum zwei Stunden.

Ich höre wie sich der Kochlöffel, der in der Koje über mir liegt, räuspert und dann hustet. Das Rauchen sollte er sich endlich abgewöhnen.

Ich seufze unbeabsichtigt tief und blicke dann wieder zu den Lattenrosten um auszumachen, ob ich unseren Koch geweckt habe.

"Kannst du auch nicht schlafen, Marimo?"

höre ich ihn leise fragen.

Ich schüttele still den Kopf, merke aber dann, dass er diese Geste ja gar nicht gesehen haben kann und bestätige meine Schlaflosigkeit mit einem murrenden Ton und bin bedacht darauf halb verschlafen zu klingen um ihn nicht merken zu lassen auf was für heißen Kohlen ich liege und wie hellwach ich bin.

"Du kannst dein Schlafproblem wenigstens beheben." höre ich ihn nun nörgelnd flüstern.

"Hm?" entweicht es interessierter als gewollt aus meinem Mund.

"Geh doch einfach gucken wo unser Captain bleibt? Ich würde wetten, dass er an Deck ist."

mit den Worten höre und sehe ich, wie der Löffelschwinger sich in seiner Koje wendet und vermutlich die Decke noch höher ins Gesicht zieht - das macht er immer so. Innerlich verfluche ich ihn für seinen Scharfsinn. Er muss mich nichtmal angucken um zu wissen, was in meinem Kopf vorgeht.

Um nicht allzu lächerlich zu wirken warte ich noch gefühlte zehn Minuten bevor ich aufstehe. Sanji lacht trotzdem leise und mich beschleicht die Vermutung, dass vielleicht auch nur zwei Minuten vergangen sind.

Ich bleibe kurz vor seiner Koje stehen und frage mich, warum er wohl nicht schlafen kann. Hat er in den zwei vergangenen Jahren vielleicht in einem weicheren und luxuriöserem Bett geschlafen? Schwer wäre das sicher nicht im Vergleich zu den steinharten Matratzen hier.

"Ich schlaf nie vor dir ein."

Langsam macht mir sein Gedankenlesen Angst. Hat er vielleicht eine Teufelsfrucht gegessen?

"Wieso das denn nicht?"

irritiert blicke ich auf seinen Rücken.

"Dein Schnarchen beruhigt!" er kichert leise und für meinen Geschmack etwas zu mädchenhaft.

"Und wie hast du dann die letzten zwei Jahre schlafen können?"

"Du bist nicht der einzige Mensch auf der Welt, der schnarcht."

gibt er etwas entnervt von sich und ich merke, dass er das Gespräch hiermit beenden möchte.

Ich tue wie er wünscht und begeben mich leisen Schrittes zur Tür und öffne sie mit Vorsicht. Ich bin an alte, ausladende und vor allem laute Flügeltüren gewöhnt und habe Angst jemanden mit dem Quietschen zu wecken.

Die Tür öffnet sich wider Erwarten vollkommen lautlos und ich kann mir ein Grinsen nicht verkneifen - Franky hat natürlich gute Arbeit geleistet! Es ist merkwürdig sich in seinem eigenen Zuhause nicht mehr auszukennen.

Ich trete an Deck und wie der gedankenlesende Kochlöffel vermutet hatte sitzt mittig vor mir unser Captain.

Er sitzt mit dem Rücken zu mir gewandt im Schneidersitz und wie auf dem Präsentierteller.

Sein Blick ist gen Himmel - ich korrigiere - gen Wasseroberfläche gerichtet, die sich natürlich schon lange nicht mehr erahnen lässt. Er hat mich sicherlich gehört aber umdrehen tut er sich nicht. Ich folge seinem Blick nach oben und sehe nach, ob er etwas bestimmtes fixiert doch bis auf nicht enden wollende Schwärze gibt es da nichts.

Ich frage mich, wie sich die zwei letzten Jahre auf Ruffy ausgewirkt haben. Äußerlich hat er von uns allen die geringsten Veränderungen davon getragen. Bis auf die große kreuzförmige Narbe, die jetzt seine etwas muskulösere Brust ziert ist mir keine Veränderung aufgefallen.

Sein Grinsen ist so kindlich und unschuldig wie eh und je und mich überkommt ein schreckliches Schuldgefühl, als ich daran denke, dass sein geliebter Bruder, auf den ich seit seinem Auftauchen bei Alabasta so unendlich eifersüchtig war, verstorben ist und unser kleiner Captain damit zwei Jahre lang alleine fertig werden musste.

Keine Robin, die ihn mit weisen Worten tröstet, kein Sanji, der ihm sein Lieblingsessen kocht um ihn aufzuheitern, kein Lysop und kein Chopper, mit denen er kindische Dummheiten machen kann um sich abzulenken.

Auch Franky war nicht dabei um mit ihm Tränen zu vergießen, Brook konnte ihm kein Lied spielen, damit er sich über etwas freuen kann und Nami gab ihm keine der Orangen, die er immer so gerne essen möchte.

Ja, und ich war auch nicht da. Aber was hätte ich tun können? Wäre ich ihm überhaupt eine Hilfe gewesen? Hätte ich mit ihm umgehen oder ihn in den Arm nehmen können, wenn er trauert und eine Schulter zum Ausweinen brauchte?

Ich lasse meinen Kopf in den Nacken fallen und massiere meinen Nasenrücken. Dabei seufze ich laut in der Hoffnung, dass mein Captain endlich Kenntnis von mir nimmt oder sich zumindest anmerken lässt, dass er mich schon lange bemerkt hat.

Seine Reaktion lässt weiter auf sich warten und ich fange an zu glauben, dass er im Sitzen eingeschlafen ist, bis ich ihn schniefen höre.

"Ruffy, weinst du?" Frage ich überrascht.

Als Antwort kriege ich nur einen lauten Schluchzer. Ich seufze erneut und hoffe, dass ich nichts falsch machen werde. Etwas unsicher gehe ich auf ihn zu und lege zuerst, um ihn nicht wie ein ängstliches Reh zu verschrecken, meine Fingerspitzen und als er mich gewähren lässt, die kompletten Handflächen auf seiner Schulter ab.

Er reagiert auf die Geste nicht, was mich noch viel mehr verunsichert, nehme aber meinen ganzen Mut zusammen und setze mich hinter ihn, breite meine Beine um seinen Körper aus und ziehe ihn sachte weiter in meinen Schoß. Auf halbem Wege nimmt er mir die Arbeit ab und schmeißt sich meiner Brust entgegen. Er weint wie ein kleiner Junge - ehrlich, verzweifelt, ungeniert und laut.

Ich merke, dass ich etwas angespannt bin und mich nicht wohl in meiner Position fühle, in der ich das Häufchen Elend, das in meinen Armen kauert, trösten sollte. Für sowas bin ich einfach nicht geeignet - vielleicht hat der Kochlöffel ja doch recht, wenn er behauptet ich sei ein ungehobelter, unsensibler und emotionsloser Eisklotz.

Trotzdem lege ich meine Arme um ihn und mir fällt auf, dass sich an den Proportionen unserer beider Körper nichts verändert hat. Er ist zwar stämmiger und muskulöser geworden aber das bin ich offenbar auch, denn er wirkt immernoch schmal und zierlich neben mir.

Ich ohrfeige mich innerlich als ich bemerke, dass er nichts weiter als den kuscheligen Bademantel trägt und mir das eine verheißungsvolle Hitze in die Wangen treibt. Wie unpassend solche Erkenntnisse doch sein können.

Vorsichtig streiche ich in Kreisen über seinen von Frottee bedeckten Rücken - aus Erfahrungswerten kann ich sagen, dass das sehr beruhigend ist aber Ruffy schluchzt weiter - nicht mehr so laut und verzweifelt und doch tut es mir weh ihn, unsere Frohnatur in Person, so zu sehen. Ich wage nicht ihn zu fragen warum er weint, vielleicht müsste ich mir das auch denken können, aber es erscheint mir so unnötig nach zwei Jahren immernoch derartig stark weinen zu müssen, wenn er an den Verlust seines Bruders denkt.

Möglicherweise hat er aber auch noch keine Gelegenheit gehabt so um ihn zu trauern.

Ich schmiege meine Wange an sein schwarzes Haar und merke, dass es immernoch nicht ganz trocken ist.

Ich frage mich, ob dieser Junge schonmal was von Temperaturen gehört hat. Ich fing schon an zu frösteln, als ich nur die Tür zum Deck geöffnet habe und Ruffy sitzt hier mit - gottverdammte - nichts weiterem bekleidet als einem Bademantel und nassen Haaren. Ich festige meinen Griff um ihn und Ruffy beginnt sich ein bisschen zu drehen, so dass er jetzt wie ein kleines Schoßhündchen in meinen Armen liegt.

Eine meiner Hände wandert geistesabwesend zu seinem Kopf und beginnt diesen zu kraulen, während ich meine Umgebung erstaunt betrachte.

"Ruffy sieh mal, überall sind Sterne!" entfährt es mir.

"Wir sind tief im Meer, Zorro! Da gibt es keine Sterne!" entgegnet er trotzig ohne seinen Kopf zu heben.

Als ich einen Ton der Überwältigung von mir gebe, sieht er aber doch auf.

Zuerst fixiert sein Blick das, was er vor sich sieht, dann richtet er sich auf und schaut sich um. Ich spüre wie sich meine Mundwinkel heben, als ich Ruffys begeisterten Blick sehe.

Um uns herum schweben abertausende kleine Lichter, wir fahren an ihnen vorbei, als würden wir durch den Nachthimmel selbst gleiten.

Ruffy steht auf und läuft zur Reling um sich das Spektakel näher zu betrachten - ich tue es ihm gleich.

"Glühwürmchen!" ruft er.

"Sterne gibt es im Meer nicht, aber Glühwürmchen... das war klar." lache ich.

Aber er hat recht, die Tierchen, Fische oder was auch immer das sein mochte, haben eine erstaunliche Ähnlichkeit mit Glühwürmchen.

Einige von ihnen scheinen zu blinken, andere wiederum leuchten durchgängig. Das ist ein atemberaubender Anblick.

Diese vielen kleinen Lichter ergeben zusammen sogar ein so starkes Licht, dass wir beide nun leichte Schatten auf die Sunny werfen. Ich sehe aus dem Augenwinkel, dass Ruffy, der neben mir steht, zu mir herüber sieht. Ich blicke zu ihm herunter und schaue ihn fragend an.

"Danke, Zorro!" und er strahlt mich mit dem glücklichsten Zahnweißlächeln an, das er zu bieten hat.

Ich muss lächeln, kann es nicht zurückhalten, dass sich in meinem Bauch tiefe Glückseligkeit ausbreitet, die verhindert, dass sich meine Mundwinkel wieder nach unten bewegen. So sehr ich versuche dagegen anzukämpfen desto höher wandern sie nach oben. Am liebsten würde ich jetzt anfangen laut zu Lachen, so viel Glück hat sich in mir angesammelt aber stattdessen merke ich wie meine Sicht verschwimmt und eine Träne sich den Weg über meine Wange bahnt. Ich blinzle und eine zweite rollt hinterher.

"Zorro, warum weinst du?!" fragt Ruffy entgeistert, als er meine Tränen sieht.

Mein Lächeln hat sich noch nicht wieder gelegt. Ich wische meine Tränen aus dem Gesicht und versuche im selben Zug auch meine Mundwinkel wieder nach unten zu ziehen, doch sie geben einfach nicht nach.

"Ich glaube, ich bin glücklich."

Ich merke wie Ruffy an meinem Schlafshirt zupft und wahrscheinlich versucht mich zu sich zu drehen. Ich gebe ihm nach und lasse mich von ihm umarmen. Seine schmalen Arme umschlingen meinen Hals und sein Gesicht drückt er in meine Halsbeuge.

Ich erwiedere die Geste und gebe ihm einen Kuss auf den Hals um mich dann über seine Kinnlinie zu seinem Mund zu küssen.

Kurz bevor ich mein Ziel erreiche weicht er aber mit seinem Gesicht ein Stück zurück und sieht mit seinen verweinten Augen in meine.

"Ich hab dich vermisst, Zorro!" gluckst er und nimmt dann die letzte Distanz zwischen uns und legt seine Lippen auf meine.

Es ist nur ein kurzer, ein flüchtiger Kuss - weit weniger als ich mir gerade wünschen

würde.

Das ist immer so, das wird auch immer so bleiben, niemals würde ich ihn an Stellen berühren, an denen er mich nicht auch berühren würde. Niemals würde ich ihn so küssen, wie er mich nicht auch küssen würde.

Und doch kann ich nicht verhindern, dass mein Lächeln jetzt wieder von mir selbst oben gehalten wird und nicht mehr seine eigenen Wege geht und auch lässt es sich nicht verhindern, dass die Glückseligkeit, die mich eben übermannt hat jetzt Platz für einen Hauch Enttäuschung macht.

Ich glaube, dass mein Captain gar nicht weiß, was ich meine, wenn ich ihm sage, dass ich ihn liebe und ich befürchte auch, dass er die Beule in meiner Hose nicht versteht, wenn wir in einer Koje schlafen und seine Haut an meiner entlangfährt. Auch wird er meine Küsse, die ich ihm auf den Hals lege wohl nur als eine Liebkosung sehen.

Aber wäre Ruffy nicht so unbeholfen wie er ist, dann würde ich ihn nicht lieben, dann hätte ich auch keine Beule in der Hose, wenn nachts seine Haut an meiner reibt und dann würde ich auch keine "liebkosende" Küsse auf seinem Hals verteilen.

Ruffy lehnt während meinen Gedanken mit seinem Kopf an meinem Schlüsselbein und gibt zufriedene Schnurrgeräusche von sich, als ich ihm durch die Haare fahre und jede Strähne von der anderen Teile, mit meinen Fingern kleine Kreise auf seiner Kopfhaut beschreibe. Dann richtet er seinen Kopf auf:

"Mir ist kalt, können wir wieder rein gehen?"

Ich muss schmunzeln - also merkt er doch was von der Kälte.

Wir betreten leise die Kajüte - wobei ich weit leiser bin als er.

Er geht auf seine Koje zu und macht keinen Anstand mich mitzuziehen, also gehe ich, von erneuter Enttäuschung übermannt zu meiner eigenen und blicke noch einmal hoch zu Sanji. Er atmet gleichmäßig und seine Augen sind geschlossen - also bloß leise sein, sonst wacht er wieder auf.

Als ich gerade wieder weg gucken will lächelt er kurz und zwinkert, wobei ich das nicht mit genauer Sicherheit sagen kann - es könnte auch ein Flackern von der Flamme gewesen sein, das mir einen Schattenstreich gespielt hat.

"Schläfst du nicht bei mir heute?" höre ich Ruffy in seine Decke murmeln, als ich gerade ein Knie auf meiner Matratze ablegen will. Da ist es wieder, das unaufhörliche Grinsen. Ich packe meine Decke und flüstere zu Ruffy:

"Doch, na sicher! Ich wollte nur meine Decke holen."

"Achso, das sah gerade so aus, als wolltest du in dein Bett."

Darauf antworte ich nicht sondern wundere mich nur, dass er eine Koje als Bett bezeichnen kann.

In seiner Koje angekommen lege ich mich mit unter seine Decke und breite meine noch darüber aus, denn wir zittern beide. Als ich mich zu ihm drehe hebe ich die Decke noch etwas an, damit er in meine Arme rutschen kann, was er auch sofort tut und mir wird auch sofort heiß und kalt als ich merke, dass er sich seines Bademantels

offenbar entledigt hat.

Ich bemühe mich sehr mir das nicht anmerken zu lassen, doch Ruffy macht mir das nicht leicht. Er wühlt noch ein Weilchen hin und her bis er eine angenehme Liegeposition gefunden hat und schiebt dadurch mein Tshirt ein Stück hoch.

Seine weiche Haut, die sich unnachahmlich anfühlt streift meinen Bauch und ich ziehe die Luft zischend ein.

"Ist was?"

"Du bist nur eisig kalt, Ruffy!"

"Und du bist total warm!" flüstert er freudig und schiebt im selben Atemzug seine Arme unter mein Tshirt und umschlingt meinen Oberkörper.

Ich fühle mich als wäre ich zur Salzsäule erstarrt und ich bin mir nicht sicher ob seine kalten Arme die Gänsehaut verursacht haben oder ob es die Berührung an sich war.

Als Ruffy endlich still hält und mit geschlossenen Augen vor sich hin grinst entspanne ich mich wieder ein bisschen.

Ich wage es kaum mich zu bewegen, da Ruffy gerade so liegt, dass er von der, ihm wohl unverständlichen Bäule in meiner Hose noch nichts mitbekommen haben dürfte. Ich spüre wie mit jedem Gedankengang mehr Schamesröte in meinem Gesicht Platz nimmt. Plötzlich windet sich Ruffy wieder ein wenig - langsam beschleicht mich das Gefühl, dass er das absichtlich macht- und drückt sich der eben erwähnten Beule entgegen.

"Hngh!" entfährt es mir unbeherrscht.

Doch Ruffy kommentiert die Beule nicht, aber das ist okay, das tut er nie.

Aber Ruffy kommentiert auch das Stöhnen nicht durch fragendes Aufblicken, aber auch das ist okay, das tut er dafür ja sonst bei jedem erdenklichen Ton den ich von mir gebe.

Ich halte meine Augen geschlossen, denn ich habe das Gefühl, als würde ich mich mitsamt dem Bett wie ein Kreisel drehen. Ich spüre wie meine Erregung pocht und es ist mir peinlich, weil ich mir sicher bin, dass Ruffy das auch spürt.

Wieder verstärkt er den Druck von seinem Becken gegen das meine und ich muss mir auf die Unterlippe beißen um nicht wieder zu stöhnen.

Langsam wird aus der Vermutung, dass mein Captain mich absichtlich foltert fast eine Gewissheit.

Wieder drückt er sich mir entgegen und ich merke, dass ich diesmal keine Zeit mehr habe um mir auf die Unterlippe zu beißen doch Ruffy verschließt meinen Mund, bevor ein Lustlaut ihn verlassen kann. Er lässt seine Lippen lange auf meinen liegen, löst sie kurz wieder um sie danach direkt wieder mit meinen zu vereinen.

Diese Selbstbeherrschung wird mir zu anstrengend, mich überkommt unendliche Müdigkeit und mein Kopf droht zu platzen.

Ich erwiedere den Kuss, doch nicht so wie der Rest meines Körpers ihn gerne erwiedern würde. Der Rest meines Körpers möchte sich jetzt über Ruffy lehnen und

ihn in diesen sinnlichen Kuss verwickeln, den ich mir schon so oft vor geschlossenem Auge ausgemalt habe, wenn ich an der Reling "schliefe".

Ruffy entzieht sich meinen Lippen wieder und neigt seinen Kopf leicht nach unten. Nach kurzer Zeit fange ich an geistesabwesend mit meiner Nase über seine Stirn zu fahren, fast so als würde ich hoffen, dass ich ihn damit wieder zu mir hoch ziehen kann.

Doch sein Kopf bleibt in dieser Position. Ich höre seinen gleichmäßigen Atem und glaube, dass er schon eingeschlafen ist, hoffe aber, dass es nicht so ist.

"Ich liebe dich, Ruffy." flüstere ich kaum hörbar in sein Haar.

Ruffy kommentiert diese Gefühlsmitteilung nicht, aber das ist okay, das tut er nie.

Ja, ich weiß, dass ich gemein zu Zorro bin.
Tut mir Leid, Marimo! ;)

Hoffe, es hat gefallen!